

Hitzeschutz für alle Menschen

Neu-Anspach: Die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Hitzeperioden gefährden die Gesundheit der Bevölkerung. Insbesondere Personengruppen mit erhöhtem Risiko, wie ältere Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen, Menschen mit Behinderungen, Säuglinge, Schwangere und Kinder, sind durch hohe Temperaturen gesundheitlich stark gefährdet. Auch Arbeitsbedingungen und Wohnverhältnisse haben erhebliche Auswirkungen auf die Belastung und Anpassungsfähigkeit. Daher ist Hitzeschutz auch eine Frage der gesundheitlichen Chancengleichheit und sozialen Gerechtigkeit. Zudem hat Hitze tiefgreifende Auswirkungen auf Wohlbefinden und Gesundheit am Arbeitsplatz. Sie kann zu psychischen und physischen Belastungen, einer erhöhten Krankheitslast und Produktivitätsverlusten führen. Insofern stellt Hitze auch ein Risiko für die wirtschaftliche Stabilität dar, verbunden mit hohen, bislang verdeckten Folgekosten. Maßnahmen zum Hitzeschutz und zur Prävention hitzebedingter Erkrankungen und Arbeitsunfälle sind daher auch Investitionen in Produktivität und wirtschaftliche Stabilität.

Hierzu engagiert sich eine gemeinsame Initiative von 87 großen und kleineren Institutionen und Verbänden und es wurden/werden verschiedene Hitzeschutzaktionen durchgeführt bzw. sind geplant. Darunter beteiligen sich auch große Verbände außerhalb des Gesundheitssektors wie die Bundesarchitektenkammer oder der Deutsche Olympische Sportbund, um auf die Hitzegefahren und notwendige Maßnahmen für gesundheitlichen Hitzeschutz in allen Sektoren hinzuweisen. Hitze ist das größte durch die Klimakrise bedingte Gesundheitsrisiko in Deutschland. Sie kann für alle gefährlich werden und das Risiko wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Doch das Bewusstsein für die Gefahren von Hitze und die Maßnahmen zum Schutz, insbesondere für gefährdete Personen, sind für die Bevölkerung und nach den politischen Vorgaben noch unzureichend. Der Hitzeaktionstag soll einen Beitrag dazu leisten, das zu ändern. Auch der Seniorenbeirat Neu-Anspach engagiert sich für Hitzeschutzmaßnahmen vor Ort, da dies eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Ein gemeinsames Vorgehen erfordert konsequentes Handeln auf allen Ebenen und verlangt klare Verantwortlichkeiten, ausreichende Ressourcen und eine wirksame Einbindung aller relevanten Akteure und Akteurinnen. Nur so können hitzebedingte

Gesundheitsrisiken minimiert, die Versorgungssicherheit gewährleistet und die Widerstandsfähigkeit des Gesundheits-, Pflege- und Sozialwesens gestärkt werden.

Gemeinsam fordert das Bündnis daher:

- Hitzeschutz vor Ort muss als Aufgabe verbindlich gemacht und ausreichend durch Bund und Länder finanziell und personell unterstützt werden.
- Die Anpassung an den Klimawandel muss bei Investitionen grundsätzlich berücksichtigt werden, um die Resilienz des Landes zu stärken.
- Gesundheits-, Pflege- und Sozialwesen müssen bei der Entwicklung und Umsetzung der Hitzeschutzstrategien eingebunden werden.
- Der Hitzeschutzplan des Bundesministeriums für Gesundheit muss sektorenübergreifend weiterentwickelt und umgesetzt werden.
- Hitze muss als zentrale Herausforderung in den Katastrophenschutz integriert werden.
- Ein umfassendes Klimaschutzsofortprogramm zur Einhaltung der gesetzlich verankerten Klimaschutzziele muss vorgelegt werden.

Als Seniorenbeirat engagieren wir uns für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Ihre Bedürfnisse müssen besonders in den Blick genommen werden und Hitzeschutzmaßnahmen ihnen zugutekommen. Denn die Klimakrise schreitet voran. Insbesondere ältere Menschen leiden oft am stärksten unter den Auswirkungen. Gleichzeitig haben sie weniger Ressourcen sich entsprechend zu schützen. Hier müssen wir deshalb gemeinsam und frühzeitig aktiv werden, sagt der Pressesprecher Harry Euler. Daher unsere Forderung, dass auch die Kommunen in der Region beizeiten den gesundheitlichen Hitzeschutz in alle Infrastruktur-, Bau- und Stadtentwicklungsmaßnahmen integrieren und Klimaschutz als wichtiges Gesundheitsprojekt unserer Zeit für alle Bürgerinnen und Bürger Priorität geben.

Auch nach dem bundesweiten Hitzeaktionstag am 4. Juni 2025 ruft auch der Seniorenbeirat Neu-Anspach die kommunalpolitisch Verantwortlichen im Rahmen der bereits bestehenden Möglichkeiten dazu auf, dass vulnerable Menschen besser vor Hitze geschützt werden. Im Zuge des Klimawandels häufen sich die Hitzewellen in Europa und stellen dadurch ein Gesundheitsrisiko nicht nur für ältere und pflegebedürftigen Menschen dar. Der Seniorenbeirat ruft dazu auf, dass unsere Stadt Neu-Anspach bis zum Jahresende Hitzeaktionspläne erstellt, die die vulnerablen Gruppierungen

wie ältere und pflegebedürftige Menschen; Kinder oder behinderte Menschen berücksichtigt. Damit wird die Lebensqualität und Zukunftsaussichten der Stadt gleichzeitig verbessert.